

## 1. Mose 50, 15-21

gehalten:

am 27. Juni 2021 (4. Sonntag nach Trinitatis) in Hannover (St. Petri-Gemeinde)

Kanzelsegen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Gottes Wort für die Predigt steht im 1. Buch Mose im 50. Kapitel:

**15) Die Brüder Josefs aber fürchteten sich, als ihr Vater gestorben war, und sprachen: Josef könnte uns gram sein und uns alle Bosheit vergelten, die wir an ihm getan haben.**

**16) Darum ließen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tode und sprach:**

**17) So sollt ihr zu Josef sagen: Vergib doch deinen Brüdern die Missetat und ihre Sünde, dass sie so übel an dir getan haben. Nun vergib doch diese Missetat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters! Aber Josef weinte, als man ihm solches sagte.**

**18) Und seine Brüder gingen selbst hin und fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte.**

**19) Josef aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Stehe ich denn an Gottes statt?**

**20) Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, um zu tun, was jetzt am Tage ist, nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk.**

**21) So fürchtet euch nun nicht; ich will euch und eure Kinder versorgen. Und er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen.**

Lasst uns beten: Lieber Vater im Himmel, sende uns nun deinen Heiligen Geist und öffne unsere Herzen für dein Wort. Das bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

*Seid barmherzig – die Losung des Jahres 2021*

Liebe Geschwister in Jesus Christus!

Ich muss wieder mal mit einem Geständnis beginnen. Als ich in der letzten Woche überlegte, wie die diesjährige Jahreslosung lautet, konnte ich darauf keine Antwort geben, sondern musste erstmal nachschauen, obwohl ich erst vor 4 Monaten über sie gepredigt hatte. Sehr unangenehm...

Sie lautet: **Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.** (Lukas 6, 36)

Der Vers kam eben gerade im Evangelium vor, weil es genau darum am heutigen Sonntag geht.

Und unweigerlich kam mir der Gedanke: „Hast du das eigentlich schon konkret in diesem Jahr umgesetzt und warst du barmherzig?“ Und ich bin erschrocken, dass mir konkret keine Situation eingefallen ist, wo ich die Bitte Jesu ganz bewusst umgesetzt habe und besonders barmherzig war...

*Seid barmherzig – schon umgesetzt?*

Wie siehts bei dir aus, wenn du vielleicht die Monate des Jahres 2021 durchgehst? Oder vielleicht muss man noch nicht mal

so weit gehen und es reicht, wenn man auf die letzte Woche schaut: **Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.** An der Supermarktkasse? Beim Autofahren? Bei Menschen, die andere Ansichten als du haben? In Situationen, wo dich jemand wirklich verletzt und dir weggetan hat mit Worten? **Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.**

Da mag es Momente geben, wo man einsieht, dass man über die Strenge geschlagen hat und andere Momente, wo man sich auch weiterhin vollkommen im Recht fühlt, wenn man keine Barmherzigkeit zeigt.

*Übergang zum Predigttext: Rückblick auf die Josefsgeschichte*  
Keine Barmherzigkeit zu zeigen, das könnte zumindest Josef für sich beanspruchen, so denken zumindest seine Brüder im heutigen Predigttext. Aber der Reihe nach.

Josef ist der Lieblingssohn seines Vaters Jakob. Er wird bevorzugt und trägt durch die Berichte von seinen Träumen, in denen er eine bevorzugte Stellung genießt, auch nicht gerade dazu bei, die Brüder auf seine Seite zu bringen.

Die Brüder werden neidisch und beginnen ihn zu hassen. Ja, sie wollen ihn sogar umbringen. Doch sie beschließen, ihn stattdessen in ein tiefes Wasserloch zu werfen. Eine Karawane kommt vorbei. Josef wird kurzerhand nach Ägypten verkauft

und für seinen Vater als tot erklärt. Schwere Sünde und Schuld haben sie damit auf sich geladen.

In Ägypten geht es für Josef nach einigem auf und ab, die Karriereleiter steil empor. Er wird 2. Mann im Staat. Und genau so treffen die Brüder Josef viele Jahre später wieder, weil in ihrem Heimatland Kanaan eine Hungersnot ausgebrochen ist und sie dringend Vorräte benötigen, die es nur in Ägypten gibt. Sie begreifen zunächst nicht, wer da vor ihnen steht, doch dann gibt Josef sich schließlich seinen Brüdern zu erkennen und sagt ihnen, dass er ihnen nicht böse ist. Erstaunlich. Auch für die Brüder. Keine Schuldzuweisung von Josef, kein „Ich mach euch fertig, ihr seid in meiner Hand.“ Nichts von alledem. Vielmehr sagt er: **Bekümmert euch nicht und lasst es euch nicht leid sein, dass ihr mich hierher verkauft habt; denn um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch hergesandt.** (1. Mose 45,5) Damit er nämlich seinen Brüdern helfen kann in der Hungersnot. Und dann wird der alte Vater Jakob geholt. Sie leben alle in Ägypten und es geht ihnen gut. Übrigens: Solange der Vater lebt, ist von einer Bitte um Verzeihung seitens der Brüder nichts zu lesen. Aber sie haben Frieden miteinander. *Pause*

*Josefs Brüder vermuten das „Nachtrete- Verhalten“ Josefs*

Ja, und dann stirbt der Vater und die Brüder bekommen es mit der Angst zu tun. Fragen stellen sich ein: „Hat Josef vielleicht nur auf diesen Moment gewartet um sich an uns zu rächen? Jetzt, wo Vater nicht mehr einschreiten kann und die Familie zusammenhält, geht’s uns vielleicht an den Kragen?“ 17 Jahre sind sie nun schon in Ägypten und ihr Gewissen ist nicht zur Ruhe gekommen. 17 Jahre lang haben sie Zeit gehabt endlich reinen Tisch zu machen. Sie haben zwar von Josef gehört, dass er ihnen vergeben hat, auch ohne die Bitte um Verzeihung, aber dennoch kommen sie von ihrer Schuld nicht los. Sie haben ein schlechtes Gewissen. Und sie wissen wie Menschen oftmals mit dem Fehlverhalten anderer umgehen: Dass da gerne nachgetreten wird, dass man nachträgt und die Person, die einem Böses angetan hat einfach nicht zur Ruhe kommen kann, wenn sie nicht zu ihrer Schuld steht. Damit rechnen sie nun auch bei ihrem Bruder Josef.

*Dem Nachtrete-Verhalten entgegentreten: Ohne Reue*

Und so gehen sie zu ihm. Doch leider begehen sie schon wieder einen Fehler, denn sie stehen nicht zu ihrer Schuld. Sie kommen nicht zu ihm, weil sie ihre Sünde bereuen oder Vertrauen zu Josef haben, sondern ihr Motiv ist ein anderes: Sie haben Angst vor Strafe! Sie fürchten sich davor, dass Josef es ihnen heimzahlen könnte. Und anstatt nun zu sagen: „Hör zu,

es tut uns leid, was wir dir angetan haben“, versuchen sie ihre Kopf aus der Schlinge zu ziehen, indem sie ihm ausrichten lassen: **Dein Vater befahl vor seinem Tode und sprach: So sollt ihr zu Josef sagen: Vergib doch deinen Brüdern die Missetat und ihre Sünde, dass sie so übel an dir getan haben. Nun vergib doch diese Missetat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters!**

Ob das stimmt, dass der Vater Jakob seinen Söhnen das gesagt hat, sei dahingestellt. Aber sinngemäß sagen sie also zu ihm: „Hör zu Josef, wenn Vadder noch leben würde, dann würde er wollen, dass du uns vergibst. Also vergib uns unsere Schuld und außerdem denk dran, wir sind alle Kinder Gottes. Wir glauben alle an den einen Gott. Also, du kannst und darfst uns nichts tun.“ Und das ist geradezu pervers, was hier geschieht. Die Brüder wollen sich selbst entschuldigen. Aber im wahren Sinne des Wortes: Sie wollen sich selbst von der Schuld lossprechen. Und sie tun das, indem sie 2 Trumpfkarten spielen: 1. Den *Vater*, gegen den Josef sich nicht stellen soll und 2. *Gott*, indem sie sagen, dass Gott schließlich hier zugegen ist und jede Straftat, die Josef vorhaben könnte, auch sieht. „Er ist gnädig, also sei du es auch, Josef! Wir beten denselben Gott an.“ Das eigentlich Schlimme an den Worten der Brüder ist, dass sie versuchen, Josef mitzuteilen, warum er barmherzig zu

sein hat. Sie fordern Barmherzigkeit ein aus Angst vor Strafe. Das ist keine ehrliche Reue! Zumal sie noch nicht mal selbst den Mut aufbringen, dieses Josef ins Gesicht zu sagen, sondern einen Mittelsmann senden.

*Und wir?*

Das ist geradezu sinnbildlich für den Menschen. Das ist diese Fußballerhaltung nach einem Foulspiel. Gleich die Arme hochzureißen um eine Unschuldsgeste einzunehmen, obwohl man ganz genau weiß: Was ich da getan habe, das war nicht ok.

Oder aber dass man meint, ein Anrecht auf eine Vergebung zu haben. Dass man meint, etwas in der Hand zu haben, warum mein Nächster mir gefälligst vergeben muss!

Deutlich wird das immer wieder an dem Satz „Ich entschuldige mich.“ Wobei ich das überhaupt nicht kann. Ich kann mich selbst nicht entschuldigen, mich der Schuld entledigen. Alles, was ich tun kann, ist, um Verzeihung zu bitten, um eine Entschuldigung zu bitten und zu sagen: Es tut mir leid, was ich dir getan habe. Entschuldigen kann mich nur mein Gegenüber.

*Josefs 1. Reaktion und die Reaktion der Brüder (Reue)*

Und Josef Reaktion? Er weint. Er weint über diese Reaktion der Brüder. Er heult, weil sie Josef misstrauen und weil sie denken, er könnte sich an ihnen rächen. Er weint, weil sie noch immer nichts verstanden haben.

Und da werden die Brüder auf einmal weich. Was in ihnen vorgeht, steht nicht in der Bibel, aber ihre Reaktion sieht so aus: **Und seine Brüder gingen selbst hin und fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte.**

Sie stellen sich unter Josef und bitten ihn nun demütig um Verzeihung. Sie rechtfertigen sich nicht mehr selbst, sondern bitten um Entschuldigung. Nebenbei bemerkt: Man denke hierbei an den Traum, den Josef ganz am Anfang der Erzählung gehabt hatte, von den Garben auf dem Feld, die sich alle vor Josefs Garbe verbeugten... Dieser Traum bewahrheitet sich nun: Die Brüder werfen sich ihm zu Füßen und verneigen sich vor ihm!

#### *Josefs 2. Reaktion*

Und dann kommt die erstaunliche Antwort Josefs: **Fürchtet euch nicht! Stehe ich denn an Gottes statt?** Und das ist nicht so gemeint, dass Josef sagt: *Ich* vergreife mich nicht an euch, das wird *Gott* erledigen. So nach dem Motto: Wartet ab, wenn ihr erst mal vor Gottes Thron steht, dann wird ER euch alles heimzahlen.

Vielmehr sagt er ihnen: Wie kann ich mich über Gottes Urteil hinwegsetzen, das doch schon gesprochen worden ist? Seht ihr denn nicht wie Gott aus eurem bösen Verhalten hat Gutes werden lassen? Seht ihr denn nicht, wie er uns alle geführt hat? Wie er immer wieder hinter euch aufräumt? Müsst ihr euch im-

mer noch versuchen eure Schuld schönzureden? Seht ihr denn nicht, wie Gott die ganze Zeit dabei ist uns zu lenken und zu führen und will, dass wir von unserem bösen Tun lassen und er uns vergeben will? Gott liebt euch, liebe Brüder, wie könnte ich, Josef, euch da von mir wegstoßen? **Und er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen.**

Was für eine Barmherzigkeit, die mich nachdenklich stimmt, wenn ich an so manchen Konflikt in meinem Leben denke, der weitaus kleiner ist, als der von Josef.

Und ich merke auch, wie Gott auf den bösen und unbarmherzigen Wegen der Menschen dennoch die Zügel in der Hand hält und daraus Gutes entstehen lassen kann. Gott kann auch aus Dingen, die man erleiden muss, Gutes hervorkommen lassen. Und Gott ist es, der hier Josef barmherzig handeln lässt. Ein großartiges Geschenk für Josef und auch seine Brüder!

#### *Josefs Vergebung am Beispiel Corrie ten Boom*

Lass mich dir zum Schluss eine Begebenheit aus dem Leben Corrie ten Booms berichten, wo diese Barmherzigkeit Gottes überaus deutlich wird. Sie wurde während des 2. Weltkrieges ins KZ Ravensbrück deportiert. Während ihre Schwester im KZ umkam, wurde Corrie ten Boom befreit und machte es sich nach dem Weltkrieg zur Aufgabe für die Versöhnung zwischen Opfern und Tätern einzutreten. Nach dem Krieg ereignete sich

folgende Begebenheit zwischen ihr und einem ehemaligen KZ-Aufseher:

*„München im Jahre 1947: Ich habe gerade in einer Kirche über meine Zeit im KZ gesprochen. Jetzt ist die Veranstaltung vorbei. Die Zuhörer verlassen wortlos den Raum. Ein Mann kommt mir entgegen. Er arbeitet sich gegen die Menge zu mir nach vorne.*

*In diesem Moment sehe ich vor meinem inneren Auge auf einmal den Mantel, den braunen Filzhut, die blaue Uniform und ein Barrett mit Totenschädel und gekreuzten Knochen. Ich sehe den großen Raum, in dem wir uns nackt ausziehen mussten. Die Schuhe und die Kleider am Boden. Wir mussten nackt an ihm vorbeigehen. Ich erinnere mich an die Scham, ich erinnere mich an meine abgemagerte Schwester. Wir waren ins KZ gekommen, weil wir Juden in unserem Haus versteckt hatten. Ich erinnerte mich an diesen Mann, an seine Jagdpeitsche, die in seinem Gürtel steckte. Und jetzt stand ich zum ersten Mal einem meiner Häscher gegenüber. Mein Blut schien zu gefrieren. Er sagte: „Sie sprachen von Ravensbrück. Ich war Wächter dort.“ Er fuhr fort: „Ich bin Christ geworden.“ Er streckte mir seine Hand entgegen: „Können Sie mir vergeben?“*

*Sekunden stand ich wie gelähmt vor diesem Mann, doch es kam mir vor als wären es Stunden. Ich kämpfte in meinem Inneren: Meine Schwester war schließlich im KZ Ravensbrück elend und langsam gestorben. Doch dann erinnerte ich mich an eine Bibel-*

stelle: „Wenn ihr den Menschen ihre Sünden nicht vergebt, dann wird der himmlische Vater im Himmel auch euch nicht vergeben“ (Mt. 6,15).

*Nach dem Krieg hatte ich ein Heim für Naziopfer eröffnet. Ich erlebte dort, dass die, die vergeben konnten, innerlich frei wurden, egal welche körperlichen Schäden sie hatten. Die, die an ihrer Bitterkeit festhielten, blieben jedoch Invaliden. Ich stand immer noch vor dem Mann. Kälte umklammerte mein Herz. Ich betete und hob die Hand. Ich betete darum, dass Gott mir die Vergebung schenken möge. Mit einer mechanischen Bewegung legte ich meine Hand in die Hand, die sich mir entgegenstreckte. Dann geschah etwas Unglaubliches! Ein heißer Strom entsprang in meiner Schulter. Er lief meinen Arm entlang und sprang über in unsere beiden Hände. Mein ganzes Sein wurde von dieser heilenden Wärme durchflutet. Ich fing an zu weinen und sagte: „Ich vergebe dir! Ich vergebe dir von ganzem Herzen.“*

*Ich wünschte sagen zu können, dass seit dieser Begebenheit nur noch barmherzige und liebevolle Gedanken durch mich flossen. Leider war dem nicht so. Wenn es eines gibt, was ich mit meinen 80 Jahren gelernt habe, dann ist es, dass man Vergebung nicht bewahren kann – man kann sie sich nur tagtäglich frisch von Gott erbitten.“ Soweit diese Begebenheit.*

*„Christus“ ist der Grund der Vergebung*

Corrie ten Boom konnte durch Christus dem KZ-Aufseher, der ihr unsägliches Leid angetan hat, vergeben. Josef hat seinen Brüdern, die ihm fürchterliche Qualen zugefügt haben, vergeben. Und zwar ohne Vorbedingung. Halt: Die einzige Vorbedingung war, dass sie selbst schon Gottes Barmherzigkeit und Liebe, seine Vergebung an sich selbst erfahren hatten.

Gott gibt uns hier mit Josef und seiner Barmherzigkeit einen deutlichen Hinweis auf den, der später kommen wird, um Barmherzigkeit zu üben an uns Menschen: Jesus Christus.

Denn dieser Jesus ist für alle Menschen am Kreuz von Golgatha gestorben. Für die, die leiden und für die, die einem Leid antun, die einen quälen. Und vor allem für dich und für mich! Dieser Jesus ist nicht nachtragend, wenn wir unsere Sünden und Unbarmherzigkeiten von Herzen bekennen, sondern er tut vor allem eines: Unsere Sünde vergeben, obwohl wir es gedenken böse zu machen, will Gott eines tun: Er gedenkt es „gut zu machen, um zu tun, was jetzt am Tage ist, nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk.“ Er ist barmherzig – nicht nur in 2021. Gott sei Dank! Amen.

Kanzelsegen: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Andreas Otto, Pfarrer)